Nummer 1
März 2020
48. Jahrgang

JOSEPHINER

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

NACHRICHTEN

© Gebhart (2)

Gedränge und gute Stimmung herrschte auch beim Neujahrsempfang 2020 des Absolventenverbandes FJ. Erstmals fand dieser im Waldviertel statt.

Volles Haus bei Waldland

Das Neujahrstreffen der Josephiner hat auch nach fast zwei Jahrzehnten eine enorm große Anziehungskraft. Heuer waren es wieder rund 400 Teilnehmer. Diesmal auf einem Musterbetrieb im Waldviertel, mit gut zwei Dutzend FJ-Absolventen unter den Mitarbeitern und gemanagt von einem Josephiner.

Erstmals organisiert wurde der Neujahrsempfang am 30. Jänner 2001 im NÖ. Landhaus in St. Pölten. Heuer hatten sich die Josephinerinnen und Josephiner am Nachmittag und Abend des 15. Jänner auf Einladung des Waldviertler Sonderkulturenvereines im Waldlandhof in Oberwaltenreith bei Zwettl zum Austausch und Netzwerken eingefunden. Ein Teil von ihnen war, wie schon in den vergangenen Jahren, in drei vom Absolventenverband bereitgestellten Bussen aus Wien, Wieselburg und Linz angereist.

Verbandsobmann Robert Fitzthum konnte u. a. den Obmann des Sonderkulturenvereines, Robert Haidl, den neuen Direktor des Nö. Bauernbundes, Paul Nemecek, und natürlich FJ-Direktor Alois Rosenberger mit seiner Delegation aus Weinzierl begrüßen.

Fitzthum gab einen Rückblick auf die Aktivitäten des aktuell mehr als 5300 Mitglieder zählenden Absolventenverband FJ im vergangenen Jahr. Sie alle standen 2019, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im Zeichen von „150 Jahre FJ“. Großen Eindruck hinterließ die ausführliche Präsentation der Waldland-Unternehmensgruppe durch Geschäftsführer Gerhard Zinner, selbst FJ-Absolvent, MJ 1978 LW. Hinter der Marke Waldland verbergen sich Produktion, Veredelung und Vermarktung hochwertiger Produkte für Lebensmittelwirtschaft, Gastronomie und Pharmaindustrie. Das Ziel ist eine höchstmögliche Wertschöpfung zugunsten der bäuerlichen Mitglieder des Waldviertler Sonderkulturenvereines. Dessen Umsatz von zuletzt 25 Mio. Euro stammt zu 80 Prozent aus Exporten.

Zur Produktpalette gehören u. a. Arzneipflanzen wie Schlüsselblume mit einem Wirkstoff gegen Erkältung, aber auch Pollen von Roggen, Mais und Timotheegras oder Ginkgoblätter, letztere mit einem Wirkstoff gegen Demenz. Auch Gewürze und Backsaaten befinden sich im Sortiment. Der bekannte Waldviertler Graumohn wird direkt am Waldlandhof zu Spezialitäten wie Mohnzelten und Mohnstrudel verarbeitet. Und mit seinen getrockneten Schnittlauchröllchen für die Lebensmittelindustrie ist Waldland laut Zinner sogar größter Hersteller in Europa.Im Sektor Tierproduktion beschränkt sich Waldland auf Geflügel und Fisch, neben Forelle und Karpfen neuerdings auch Edelwels aus einer Indoor-„Kreislaufan-

Fortsetzung auf S 2

lage“, den man längst auch österreichweit in den Fischtheken sowie auf der Speisekarte der Restaurantkette Nordsee findet. Von den etwa 200 Waldland-Mitarbeitern sind nach Zinners Angaben übrigens wie der Chef 25 Absolventen des FJ. Und diese haben sich besonders bewährt. „Wenn sich weitere Josephiner finden, die bei uns arbeiten wollen - wir nehmen sie sofort“.

Fixer musikalischer Bestandteil bei den Neujahrstreffen des Absolventenverbandes ist die FJ-„Lehrerpartie“. Sie sorgte im ersten Teil des Abends für Musik, bevor sie von der Gruppe „Waldland-Blech“ abgelöst wurde, einer Brassband, zusammengesetzt aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Waldviertler Vorzeigeunternehmens. Natürlich wurden zahlreiche Spezialitäten zu Bier und Wein sowie von den beiden Josephinern Oswald Weidenauer und Bernhard Dirnberger Whisky und Gin, aber auch Süßes zu Kaffee serviert.

Mehrere Dutzend Teilnehmer nützten die Gelegenheit auch zum Erwerb des im vergangenen Jahr von Bernhard Weber verfassten Buches „Die Josephiner“ (mit einem Namensverzeichnis aller rund 9000 Absolventinnen und Absolventen seit dem Jahr 1869). Erhältlich im Online-Shop auf www.josephiner.at.

FRANZ GEBHART

Bereits am Nachmittag nutzten viele das Angebot von Führungen durch die Firma Waldland.

Obmann Fitzthum und Geschäftsführer Zinner informierten über den Verband und Waldland.

Der Josephiner Oswald Weidenauer kredenzte Edelbrände, andere führten gute Gespräche bei Zwettler Bier.

© Gebhart (4), Weber (1)

Austro Diesel

Wir mobilisieren alles.

Bis zu 1000 EUR Grünland-Prämie beim Kauf eines MF-Gründlandgerätes

Nutzen Sie die Gelegenheit und sichern Sie sich bis zu 1000 EUR MF-Grünland-Prämie*

SO EINFACH SICHERN SIE SICH IHRE MF-GRÜNLAND-PRÄMIE:

1. Termin bei Ihrem MF-Vertriebspartner vereinbaren
2. MF-Grünlandgerät kaufen
3. Sofort weniger bezahlen und sparen

*Nur bei teilnehmenden MF-Vertriebspartnern in Österreich. Gilt ausschließlich beim Kauf eines neuen MF-Grünlandgerätes bis 31.3.2020 (Rundballenpressen und Press-Wickel-Kombinationen: -1.000,00 EUR; Mähwerke: -400,00 EUR; Heuwender: -300,00 EUR; Schwader: -200,00 EUR). Alle Prämien inkl. MwSt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Irrtum, Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner oder unter www.austrodiesel.at

MASSEY FERGUSON

+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Josephiner-Messetreffen erstmals bereits im April

Weil die Wieselburger Messe 2020 erstmals auf einen Frühjahrstermin vorverlegt wurde, findet das traditionell an die Ausstellung gekoppelte Treffen der FJ-Absolventen schon am Freitag, 24. April statt.

Seit 1928 lockte die „Wieselburger Messe“ mit besonderem Fokus auf Landmaschinen und Nutztieren und dem traditionellen Volksfest jedes Jahr Ende Juni tausende Besucher und einige hundert Aussteller ins Erlauftal und mutierte damit zu einem äußerst beliebten Messeplatz.

Nach 92 Jahren ist das heuer Geschichte – zumindest was den Termin zu Sommerbeginn betrifft. Nach mehreren Jahren mit extremer Hitze rund um den bisherigen Austragungstermin und weil zudem immer mehr Landwirte gerade Ende Juni und Anfang Juli anders als früher mit Silieren, Ernten und sonstigen Feldarbeiten beschäftigt sind, haben die Veranstalter beschlossen, ihre Messe samt Landwirtschaftsschau um gut zwei Monate nach vorne zu verlegen. So findet die neue Wieselburger Messe heuer erstmals schon von 23. bis 26. April statt.

Von der Terminverlegung betroffen ist auch der Absolventenverband FJ

NEUE WIESELBURGER MESSE

TREFFPUNKT LANDWIRTSCHAFT, FORST & LEBENSMITTEL

23. bis 26. April 2020

mit seinem im Zuge von Volksfest und Messe organisierten Treffen in Wieselburg. Zum alljährlichen Messetermin trafen sich die Josephiner aller Altersklassen und nach der gemeinsamen Schulzeit in den unterschiedlichsten Branchen tätig, schon lange vor den vor knapp 20 Jahren erstmals organisierten Neujahrsempfängen. Weshalb der Absolventenverband an dieser Tradition weiter festhält und sein Treffen weiterhin an die Ausstellung (und nicht an das Volksfest zum gewohnten Schulschlusstermin, somit heuer vom 2. bis 5. Juli) koppeln wird.

Dafür verspricht Messedirektor Werner Roher allen Josephinern, die das Treffen heuer am Freitag, 24. April, besuchen wollen, gegen Vorlage des Josephiner-Gutscheines freien Eintritt zur Messe (ab 9 bis 17 Uhr), bevor es zum Ausklang zum Josephiner-Treff in einem eigenen Zelt am Freigelände 4 geht.

Auf Einladung von Gut Streitdorf und Biomin (Danke den beiden Kollegen Anton Fischlmayer und Martin Wieser für die Sponsoring-Zusage) wird ab 17.30 Uhr auch heuer wieder die FJ-Lehrerpartie unter der Leitung von Manfred Nolz musizieren, bevor Obmann Robert Fitzthum das Treffen um 18 Uhr offiziell eröffnet. Spätester Einlass ins Messegelände ist um 19 Uhr.

Grillweltmeister Adi Bittermann wird auch diesmal wieder auf seinem „Barbecue-Smoker“ diverse Köstlichkeiten zubereiten. Dazu gibt es – eh klar – Wieselburger Bier, frisch gezapft vom Fass, sowie Weine vom Winzer und Josephiner Julius Schauerhuber aus Stetteldorf und natürlich auch Alkoholfreies für alle Autofahrer (einen Teil der Getränkekosten übernimmt zudem die Firma BAG Ölmühle, danke an Kollegen Josef Willim). Geplantes Ende der Veranstaltung ist um 21 Uhr. Von der Messe ist es nur einen Katzensprung nach Weinzierl, wo ab 21.30 Uhr in „Stevens Taverne“ nahe dem Gemeindeamt Wieselburg-Land laut den beiden Organisatoren des Treffens Georg Pernkopf und Alois Seiringer für bis zu 30 Personen eine „Nachbesprechung“ stattfinden wird.

Die neue Wieselburger Messe wird übrigens neu positioniert und als „Fachmesse für die bäuerliche Landwirtschaft “ mit interessanten Sonderschauen und den Schwerpunkten Grünland, Ackerbau, Forst, Tierzucht und Innovationen als Ort für Begegnungen und Austausch gestaltet.

Die Messe hat vom 23. bis 26. April 2020 täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Tageskarte 9 €, Dauerkarte 20 €, ermäßigte Tageskarte 7 €, Parkgebühr 3 €, Kinder bis 14 Jahre freier Eintritt.

www.messewieselburg.at

F | J

Josephiner-Gutschein

NEUE WIESELBURGER MESSE

Berechtigt FJ-Absolventen zum freien Eintritt auf die Wieselburger Messe am Fr., 24. April 2020, 9 bis 17 Uhr.

Name: _____

E-Mail: _____

Josephiner-Treffen 2020
ab 17.30 Uhr im Freigelände 4, Zelt neben Halle 12

Pro Person ein Gutschein.

Josephiner ist neuer Bauernbund-Direktor

Der NÖ. Bauernbund wird seit Jahresbeginn gleich von zwei Josephinern und zudem gebürtigen Wieselburgern geleitet: Neben dem Obmann ist nun auch der neue Direktor - wieder - ein FJ-Absolvent.

Ende März 2019 hat Stephan Pernkopf, MJ 1991 LT, Stellvertreter der NÖ Landeshauptfrau und seit vielen Jahren auch Vize-Obmann des Absolventenverbandes FJ, als Obmann die Spitzenfunktion im NÖ. Bauernbund vom Josephiner Hermann Schultes, MJ 1972 LW, übernommen. Auch der neue Direktor des NÖ. Bauernbundes, Paul Nemecek, kann auf eine Ausbildung am FJ verweisen. Der 33-j Wieselburger hat 2007 am FJ in der Fachrichtung Landwirtschaft maturiert. Nach der Anfang Jänner überraschend erfolgten Bestellung von Klaudia Tanner zur Verteidigungsministerin übernahm Nemecek in einer reibungslosen Hofübergabe die Geschäftsführung der Bauernbund-Zentrale in der Ferstlergasse in St. Pölten. Die hat vor ihm schon einmal ein Josephiner geleitet, nämlich Tanners Vorgänger Hans Penz, MJ 1970 LW, von 1984 bis 2010.

Paul Nemecek

© NÖ BB/Erich Marschik

Paul Nemecek absolvierte nach der Reifeprüfung am FJ berufsbegleitend den Masterlehrgang Agrar- und Technologiemanagement an der FH St. Pölten. Nach ersten beruflichen Stationen beim Maschinenring Erlauftal sowie bei der Erber Group stieß er im Jahr 2012 zum Bauernbund. Dort war er anfangs als Organisationsreferent und Büroleiter tätig und fungierte ab April 2017 als stellvertretender Direktor.

Tanner betonte, sie übergebe den Direktorsposten „in beste Hände“. Auch Nemecek sprach von einer „unerwarteten, aber nicht unvorbereiteten Aufgabe.“

Nicht nur in Josephiner-Kreisen gilt der Mostviertler als „Macher“, der sich penibel und mit viel Elan den an ihn herangetragenen Aufgaben stellt. Seit 2019 ist Nemecek übrigens auch im Vorstandsteam des Absolventenverbandes FJ. In nur wenigen Monaten Vorbereitungszeit hatte er im vergangenen Jahr ehrenamtlich in seiner Freizeit, mit viel organisatorischem Talent, als Ballobmann und Koordinator eines beinahe 80 Personen zählenden Freiwilligen-Teams den Jubiläums-Sommernachtsball im August auf Schloss Weinzierl maßgeblich gemanagt.

„Eine Pflichtlektüre“

„Die Josephiner“, im November 2019 anlässlich 150 Jahre FJ erschienen, ist bei Absolventen wie auch Lehrern und Bediensteten der Schule gut angekommen. Mehr als die Hälfte der Auflage von 1.000 Exemplaren wurde bereits verkauft. Der Autor, Bernhard Weber, MJ 1989 LW, freut sich über die vielen, positiven Rückmeldungen. So schrieben Heinrich Schiefer, Wien: „Ein hervorragendes Buch und umfassendes Zeitdokument als wesentliche Identifikation für alle Josephiner; Fritz Fitzthum, Ottenschlag: „Ein einmaliges, bestens aufgearbeitetes Buch über die Geschichte unseres Josephinums. Es wird wohl wenige Schulen und berufsbildende Lehranstalten geben, die ihre Geschichte bestens dokumentiert vorzeigen können; und Josephiner-Ehrenobmann Paul Gruber: „Das Buch ist für alle Josephiner eine Pflichtlektüre und auch für Nicht-Josephiner interessant. Man fragt sich, wie wir bisher ohne dieses Buch ausgekommen sind.“ Das Buch samt Verzeichnis aller FJ-Absolventen seit 1869 kostet 14,90 Euro. *Mehr dazu auf S 6.*

© Die Falknerin

Herzliche Feier zum runden Geburtstag von FJ-Direktor Alois Rosenberger

Am 5. Jänner feierte FJ-Direktor Alois Rosenberger seinen 60. Geburtstag. Ende Jänner folgten seine Lehrerkollegen, eine Vielzahl der Mitarbeiter des FJ sowie Freunde seiner Einladung nach Schloss Zeilern. Bei der herzlichen, launigen Feier, musikalisch begleitet von Jagdhornbläsern und der FJ-Lehrerpartie, bekam der engagierte Schulleiter nicht nur enorm viel Anerkennung und Lob ausgesprochen, sondern auch einen „Apostolischen Segen“ von Papst Franziskus oder einen „Wieselburg-geprüften“ ALOIS („Allgemeiner Obstwagen mit integrierter Sammelfunktion“) mit 20 Jahren Garantie, der sich später aber auch noch als Rollator eigne. Die offiziellen Glückwünsche des Absolventenverbandes überbrachten Vizeobfrau Claudia Zinner und Bernhard Weber sowie die Mitglieder des Vorstandes Sepp Pinkl für das Kuratorium am FJ, Paul Nemecek, Andreas Gaisbauer und Ehrenobmann Paul Gruber.

Nicht im Schloss Weinzierl, sondern im Schloss Zeilern wurde gefeiert.

© Karin Heigl

„Die Josephiner“: Geschichten und Karrieren aus 150 Jahren

Das neue Buch zu „150 Jahre FJ“ im Jahr 2019 über die Absolventinnen und Absolventen von Österreichs bekanntester Landwirtschaftsschule.

Sie waren stets leitende Güterverwalter, hochrangige Agrarbeamte oder versierte Berater und Lehrer für den Bauernstand. Schon früh verschlug es einige in die Politik. Heute findet man die Josephiner in den verschiedensten Berufen und Sparten.

Rund 9.000 Absolventinnen und Absolventen hat das „Francisco Josephinum“ seit Gründung der Schule 1869 hervorgebracht – anfangs in Mödling, seit 1934 in Wieselburg. Viele davon haben später teils erstaunliche Wege in aller Welt eingeschlagen und Karriere gemacht, auch, aber nicht nur im Agrarbereich. Der gebürtige Grieche John Theotokis aus Korfu schaffte es bis zum Premierminister seines Heimatlandes. Sogar die Urenkel von Kaiser Franz Joseph, dem Namensgeber der Lehranstalt, drückten einst im Schloss Weinzierl die Schulbank.

Vor den Josephinern bewohnten auch der Komponist Joseph Haydn, Kaiser Franz I. oder dessen Enkel Joseph Karl Franz, der Sohn von Napoleon, Schloss Weinzierl. Der Schulgründer Franz Xaver Grutsch wie auch Kaiser Franz Joseph haben es dagegen nie betreten, aber beide mit der Gründung der Schule in Mödling samt gnädiger Zustimmung von allerhöchster Stelle vor 150 Jahren enormen Weitblick bewiesen.

Der Verband ehemaliger Hörer am FJ zählt heute aktuell mehr als 5.300 Mitglieder, darunter seit den 1980er Jahren auch immer mehr Absolventinnen. Sie alle eint ein besonderer Zusammenhalt, von vielen als spezieller „Josephiner-Geist“ bezeichnet. Deren Ehrenobmann, Paul Gruber, meint: „Die Josephiner sind mehr als nur eine lose Gruppierung von Leuten, die zufällig die gleiche Schule besucht haben.“ Mittlerweile haben beinahe neun von zehn Schulanfängern einen Josephiner zumindest in der näheren Verwandtschaft.

„Die Josephiner“ beschreibt die Gründung der „Schule von Kaisers Gnaden“, Besuche des Namensgebers, deren spätere „neue Heimat in Wieselburg“, aber auch das „solide Netzwerk“ des Absolventenverbandes. Es weist alle Direktoren der Schule und Obmänner des Absolventenverbandes aus, ebenso dessen Ehrenmitglieder. Ein eigenes Kapitel ist besonderen „Josephiner-Karrieren“ vom Nationalparkgründer bis zum Opernsänger gewidmet. Auch der besondere Bezug der Josephiner zu Bier kommt nicht zu kurz. So war das FJ einst auch Österreichs erste Brauereischule.

„Tradition trifft Zukunft“ lautet heute das Motto am FJ. Außerdem liegt dem Buch ein eigenes „Klassenbuch“ bei, das erstmals alle ehemaligen Hörer des FJ auflistet.

© Die Falknerin (11)

„Die Josephiner“, von Bernhard Weber, 144 Seiten, zahlreiche Abbildungen, plus 50 Seiten Klassenbuch; Preis: 14,90 Euro. Der Online-Versand kostet 4 Euro. Bestellungen unter www.josephiner.at

Francisco-Josephinum: Die neue Lehranstalt sollte seinen Namen tragen, gestattete der Kaiser dem Schulgründer Franz Xaver Grutsch

KAPITEL 1

Eine Schule von Kaisers Gnaden

Die Gründung des Francisco-Josephinum in Mödling

Am Anfang stand ein rühriger k. k. landwirtschaftlicher Bezirksverein in Mödling. Dessen visionärer Vorstandschef, Franz Xaver Ritter von Grutsch, schlug im Frühjahr 1869 dem neuen Ackerbauministerium der Habsburgermonarchie die Gründung einer landwirtschaftlichen Mittelschule vor. Nach dem Ja des Ministeriums samt Zusicherung der nötigen finanziellen Unterstützung für die neue Schule ging es Schlag auf Schlag: In der Generalversammlung des Vereins am 18. Mai wurde die Gründung einstimmig beschlossen. Der Kaiser höchstpersönlich gab seine Zustimmung. Die neue Lehranstalt solle seinen Namen tragen: „Francisco-Josephinum". Auch solle ein pomologisches Institut angeschlossen werden, das „Elisabethinum", benannt nach Franz Josephs geliebter Ehefrau Kaiserin Sisi, zudem die Räumlichkeiten für eine zweisemestrige Brauerei-Ausbildung. Nur für einen ebenfalls angedachten Brennerei-Schulzweig fand sich vorerst kein Geld.

Die Namensgebung als höchste Auszeichnung für das Schulprojekt half diesem von Beginn an über die ersten Schwierigkeiten hinweg. In rascher Folge wurden ein Organisations-Statut für die Schule geschaffen, wichtige Gründungs- und Erhaltungsfragen erledigt und mit dem Neubau des Institutsgebäudes auf vereinseigenen Grundstücken begonnen. Auch ein Kuratorium für die administrative Leitung der Anstalt wurde gewählt und eilig der künftige Lehrkörper ernannt. Denn viel Zeit blieb nicht, gerade einmal einige wenige Monate über den Sommer. Am 16. Oktober 1869 wurde das Francisco-Josephinum – mit etwas zeitlicher Verzögerung, das „offizielle" Schuljahr hatte längst begonnen – feierlich eröffnet.

Tiermodelle, Futtermittelkästen, Milchzentrifugen und ein Rinderskelett: das Kabinett für Tierproduktionslehre.

Das Technologikum hatte zwei Chemiefabore und eine eigene Versuchsbrauerei.

Ein solides Netzwerk

Der Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum

Es war ein Zufallsfund im Spätsommer 2018 auf eBay, ein Ladenhüter in einem Antiquariat in Weinzierl in Krems und nicht in Weinzierl bei Wieselburg, letztlich ersteigert um 30 statt der 45 Euro Nennpreis. Für den Absolventenverband FJ erwies sich das zwischen zwei alten Kartondeckeln mit Schnürbändern fixierte Bündel Schriften als kleines historisches Juwel. Es handelte sich um die ersten „Mitteilungen des Verbandes ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum in Mödling", beginnend mit der Ausgabe Nr. 1 vom 15. März 1907, vier Jahre nach Gründung des Josephiner-Absolventenverbandes im Jahr 1903, damals noch an altes ersten Schulstandort unweit von Wien.

Die nicht ganz vollständige Sammlung an vergilbten Blättern bis Ausgabe 2 im Jahr 1920 stammt aus dem Nachlass des Josephiners Josef W. Teufel, Absolvent des Jahres 1905. Teufel war Redakteur der „Güterbeamtenzeitung" und wohnte in der Technikerstraße 9 in Wien-Wieden. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte wurde er zum skribischen Chronisten der Josephiner. Ohne sein ehrenamtliches Engagement für den Absolventenverband wären viele Josephiner-Karrieren längst verblasst und heute vermutlich kaum mehr aufspürbar.

In der Erstausgabe der „Mitteilungen", quasi den Vorläufer der heutigen „Josephiner Nachrichten", wurde vermerkt, dass die Herausgabe einer mindestens viermal jährlich erscheinenden Verbandsinformation am 20. Februar 1907 beschlossen wurde. Für die Redaktion verantwortlich zeichnete Richard Liebscher, Besitzer der Ersten Wiener Waltmühle. Die meisten Texte lieferte damals ein Agrarjournalist unter den Josephinern: Adolf Lill, Redakteur der „Wiener Landwirt-

Josephiner-Karrieren

Vom Premierminister bis zum Opernsänger - Josephiner machen ihren Weg. Und das in aller Welt.

Ernst Bernek
(Absolv. um 1873)
Zichorienfarmer in den USA. Der Josephiner aus Klosterneuburg emigrierte als junger Mann nach Nordamerika. Dort kaufte er eine Farm in Minnesota und pflanzte Zichorien. Mit den Wurzeln des Staudengewächses, bekannt als Kaffeeersatz, wurde er zum steinreichen Millionär.

Adolf Lill
(1875)
Chefredakteur der „Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung", † 1922
1846 geboren in Schönlinde in Böhmen, heute Krásná Lipa, Tschechien, absolvierte der Josephiner eine landwirtschaftliche Schule in Liebwerd, praktizierte auf mehreren Gutsbetrieben in Mähren und besuchte von 1872 bis 1875 das Francisco-Josephinum. Danach begann er als Redakteur der „Wiener Landwirtschaftlichen Zeitung" und arbeitete für das Fachblatt „Der praktische Landwirt". Dem Absolventenverband gehörte Lill seit dessen Gründung an, er schrieb Beiträge für die Verbandsmitteilungen. Nach dem Tod des ersten Verbandsobmannes Peschka führte Lill für einige Monate den Verband interimsmäßig. Er starb am 27. August 1932 in Wien.

Franz Peschka
(1876)
Gutsbesitzer, böhmischer Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, k. k. deutscher Landmannminister, † 1908
Erster Obmann des Verbandes ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum in Mödling.

Johann Sauer
(1877)
Gutsbesitzer, NÖ. Landtagsabgeordneter, † 1899

Schloss Weinzierl und seine Bewohner

Wer lebte eigentlich auf Schloss Weinzierl, bevor es die Josephiner ab 1934 in Beschlag nahmen?

Joseph Haydn, Kaiser Franz I. und dessen Enkel Joseph Karl Franz, Sohn von Napoleon, verbrachten im 18. und 19. Jahrhundert den Sommer in Weinzierl. Biedermeier-Maler Jakob Alt hat das Schloss mit Ölfarben auf Leinwand verewigt.

Die Josephiner und das Bier

Die Liebe zum Bier wurde den Josephinern sprichwörtlich in die Wiege gelegt: Mit der Gründung des FJ in Mödling wurde auch „Österreichs erste Brauerschule" errichtet.

Am 4. April 1870 begann in Mödling am FJ der erste Brauerkurs mit 26 Schülern. In den folgenden 42 Jahren genossen unter anderem auch Söhne von Brauereibesitzern aus vielen Regionen der Habsburger-Monarchie eine einjährige Ausbildung in „Malzbereitung und Bierfabrikation", darunter Max Kober aus Göss in der Steiermark, Ferdinand Mayer aus Hirt in Kärnten oder in späteren Jahren Georg Schwarz aus Zwettl in Niederösterreich, Hugo Baumgartner aus Altheim oder Karl Riedmüller aus Hainfeld.

Mit dem anfangs viermonatigen und alsbald zweisemestrigen Lehrgang erlangte die Brauerschule sehr rasch weit über die Grenzen des Kaiserreiches hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Das verdankt vielem das Verdienst ihres Leiters Julius Eduard Thausing, Professor für Pflanzenbau, der bereits in jungen Jahren nach Mödling gekommen war. Bis

Karrieresprung unter dem Raiffeisen-Giebelkreuz

Josephiner und Agrarmanager: Christoph Metzker ist neues Mitglied im nunmehrigen Dreier-Vorstand der RWA.

Seit mehr als 100 Jahren sind die Lagerhäuser in Österreich mit nunmehr rund 90 eigenständigen Genossenschaften im Eigentum der Bauern an mehr als 1.000 Standorten ein wichtiger Nahversorger und regionaler Wirtschaftspartner im ländlichen Raum. Unter den rund 12.000 Lagerhaus-Mitarbeitern finden sich seit jeher Dutzende Josephiner, oft in leitender Position. Und das auf allen Ebenen, auch in den Funktionärsgremien. Die RWA Raiffeisen Ware Austria AG ist das Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen der Lagerhausgenossenschaften in Österreich. Und deren Aufsichtsratschef ist seit 2007 der Josephiner Johann Lang, MJ 1978 LW, aus Baumgarten im Bez. Gänserndorf.

Mit Jahresbeginn 2020 in die allerhöchste Geschäftsführerebene aufgenommen wurde Christoph Metzker, MJ 1995 LW, als neues Vorstandsmitglied Dritter im Bunde neben dem bisherigen Generaldirektor Reinhard Wolf und Vorstandsdirektor Stefan Mayerhofer. In seiner neuen Funktion unterstehen dem 43-jährigen Niederösterreicher aus Göttlesbrunn bei Bruck/Leitha die Sparten Energie, Technik sowie alle landwirtschaftlichen Betriebsmittel. Weiters verantwortet Metzker den Bereich „Farming Innovations“ sowie das Marketing für Agrar und Technik.

Der zweifache Familienvater studierte nach dem FJ Pflanzenbau an der Boku Wien und arbeitete nebenher als Versuchstechniker bei Pioneer in Parndorf. Sofort nach erfolreichem Studienabschluss und Ableistung seines Präsenzdienstes trat er in die RWA ein. Der junge Diplomingenieur durchlief dort erst einmal ein einschlägiges Traineeprogramm. Alsbald arbeitete sich Metzker rasch hoch vom Verkaufsmann von Pflanzenschutzmitteln zum Key Account-Manager, wurde mit der

RWA am Wienerberg, ab Herbst in Korneuburg.

Leitung des landwirtschaftlichen Fachbedarfs und später mit dem Pflanzenschutz-Geschäft in Ungarn betraut. Als Prokurist führte er die Geschäfte der Bio Getreide Austria GmbH, ein 100 %-ige RWA-Tochter.

Vor sieben Jahren bekam Metzker die Bereichsleitung für Betriebsmittel und Farming Innovations und gründete vor vier Jahren die Agro Innovation Lab GmbH. Diese gemeinsame Plattform von RWA und BayWa beschäftigt sich mit kreativen Ideen, Firmengründungen sowie Forschung und Entwicklung von agrarischen Innovationen. 2017 wurde der Josephiner zum Bereichsleiter Technik bestellt, erst im Juli vergangenen Jahres wurde im das RWA-Agrarmarketing angedient.

Seit 1. Jänner des heurigen Jahres managt er nun all das auf der Vorstandsebene in der RWA-Zentrale hoch über Wiens Dächern am Wiener Berg und ab Herbst nach der Übersiedelung des Hauptquartieres in Korneuburg. „Ich freue mich über die künftige Verstärkung im Vorstandsteam“, erklärte Metzkers Mentor, RWA-Boss Reinhard Wolf, anlässlich der Zustimmung des RWA-Aufsichtsrats. „Besonders freue ich mich über die Besetzung aus unseren eigenen Reihen. Ein Beweis für die Kontinuität in unserem Unternehmens.“

Profunde Pflanzenbau-Kenntnissen allein genügen nicht, um sich in all diesen Geschäftsfeldern zu behaupten. Neben Schulungen in Business Englisch oder auch Ungarisch sowie in EDV-, Betriebswirtschafts- und Rechtsfragen hat der Josephiner im Laufe der Jahre auch mehrere Führungskompetenz-Programme absolviert, zuletzt an der Boston Business School.

Kaum zu glauben, dass ihm da auch noch Zeit für Hobbies bleibt, so für Tauchen (natürlich mit Ausbildung zum „Rettungstaucher“), Skifahren, Tennis und Laufen, aber auch Kochen und Grillen. Als seine Passion nennt Metzker zudem die Jagd. Für letztere nimmt er sich auch ehrenamtlich Zeit, als Mitglied in den Landesjagdverbänden NÖ (auch im Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit) und Bgld. Auch den „Josephiner-Geist“ hält der überzeugte „Giebelkreuzler“ gerne hoch. Kaum im RWA-Vorstand, formulierte er als eines seiner ersten Ziele: „Der nächste Neujahresempfang der Josephiner könnte 2021 in Korneuburg stattfinden.“ Die Einladung dazu hat er jedenfalls schon ausgesprochen.

Christoph Metzker

BERNHARD WEBER

Von Merkengersch nach Hollywood

Es liest sich wie ein preisgekröntes Film-Drehbuch, was Dominik Bauer derzeit durchlebt. Der Josephiner heiratete 2019 eine bekannte US-Akrobatin und Autorin. Seitdem hält er gemeinsam mit ihr weltweit Vorträge vor tausenden Menschen.

Eigentlich ist Dominik Bauer, MJ LW 2012, ein Vollblutmusiker, war schon am FJ ein begnadeter Posaunist und wollte sein Hobby stets zum Beruf machen. „Bereits während meiner Schulzeit habe ich an einigen Musikwettbewerben teilgenommen. Im Maturajahr bekam ich Privatunterricht an der Bruckner-Uni in Linz." In Weinzierl gründete er das „Bläserquintett Francisco Josephinum", ehe es ihn später zur Militärmusik Oberösterreich verschlug und er begann, an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Posaune und Gesang zu studieren. Sein großes Ziel: „Einmal an der Metropolitan Opera in New York als Opernsänger vor tausenden Leuten zu singen." Es folgten Auftritte mit dem Brucknerorchester Linz oder dem Sinfonieorchester Steyr. Aktuell unterrichtet der gebürtige Waldviertler aus Merkengersch im Bezirk Waidhofen/Thaya Trompete, Flügelhorn, Tenorhorn, Posaune und Tuba an den Musikschulen in Heidenreichstein und Dobersberg.

Für seinen Traum – Opernsänger - hat Bauer hart gearbeitet: „Ich bin morgens um sechs Uhr aufgestanden, habe täglich fünf Stunden Italienisch gelernt, zweimal täglich je eineinhalb Stunden gesungen, mit einem Orchester geprobt und Musikunterricht gegeben", erzählt der 27-Jährige. 2018 bekam er die Hauptrolle in Mozarts Figaro. Nicht an der Met, sondern am Stadttheater Bruck/Leitha. „Eine große Herausforderung und ein unvergessliches Erlebnis." Aber selbst dieser Erfolg machte ihn nicht restlos glücklich. Bis er zufällig auf einen Vortrag von Jennifer Bricker stieß. „Sie hat mich mit ihrer Lebensfreude und Ausstrahlung begeistert. Ich habe mir ihr Buch gekauft und signieren lassen." Dass er an diesem Abend in seinem Nachbarort seine spätere Frau kennenlernen würde, hätte er sich damals nicht erträumen lassen.

© Mirjam Himsl

Dominik Bauer und Jennifer Bricker

© Cecilia de Bucourt

Jennifer Bricker kam als Tochter rumänischer Migranten in den USA ohne Beine zur Welt. Sie kam bereits als Baby zu Adoptiveltern, die sie förderten und ihr zeigten, dass sie nicht „anders" als alle anderen war. Als Kind nahm sie ihren ganzen Mut zusammen, fing an zu turnen und räumte alsbald einen Pokal nach dem anderen ab. Sie lernte Volleyballspielen, Rollerskaten, Surfen und Tauchen – und wurde Luftakrobatin und Tänzerin. Popstar Britney Spears zeigte sich von der jungen Frau derart beeindruckt, dass sie diese 2009 für ihre Konzerttournee engagierte. Mittlerweile ist Bricker selbst ein Star und auch als Autorin und Motivationstrainerin weltweit bekannt. Die heute 32-Jährige US-Amerikanerin glaubt fest daran, dass jeder mit einzigartigen Talenten und Fähigkeiten zur Welt kommt. Mit ihren Büchern und Vorträgen will sie aufzeigen, wie jeder Mensch seine Gaben nützen kann, um sein Leben positiv zu gestalten. Derzeit reist sie mit ihrem Bestseller „Alles ist möglich" rund um den Globus.

Tief beeindruckt von der Begegnung mit Jennifer nahm Dominik Bauer nach ihrem Vortrag im Waldviertel via Facebook Kontakt mit ihr auf. „Am meisten begeistert hat mich ihre herzliche, offene, ehrliche Art. Ich wusste sofort, dass sie die Richtige ist." Nach einigen Wochen flog er nach Los Angeles, um sie erneut zu treffen. Zwei Monate später folgte der Heiratsantrag. Im Juli 2019 läuteten im US-Bundesstaat Illinois die Hochzeitsglocken.

Derzeit leben die beiden hauptsächlich in Österreich, im Sommer wollen sie nach L.A. übersiedeln. Der Josephiner betont, dass er durch Bricker zum Glauben gefunden hat. Seit ihrem Kennenlernen liest er täglich in der Bibel. „Das hat mein Leben komplett verändert. Ich hatte viele berufliche und finanzielle Ziele, bis ich gemerkt habe, dass trotzdem ein Vakuum da ist, wenn man all das erreicht hat. Meine Erfolge haben mich nicht mehr zufrieden gestellt. Jen hat mich auf den richtigen Weg gebracht." Ihren Glauben zu Gott und ihre Lebensfreude will das Paar auch an andere Menschen weitergeben. Außerdem wollen sie anderen ihren Alltag vergessen lassen, indem sie den Menschen mit ihrer Akrobatik- und Musikshow ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Und weil Jennifers Geschichte alles hat, was ein Hollywood-Märchen braucht, soll ihr Leben nun auch verfilmt werden. „Schwer zu sagen, wann der Film in die Kinos kommt. Vielleicht in zwei bis vier Jahren."

Und seine Josephiner-Wurzeln? „Ich habe die fünf Jahre in Wieselburg als wunderschön in Erinnerung und dort die besten Freundschaften geschlossen, die noch immer anhalten." Prägend für ihn sei auch sein Klassenvorstand Peter Moser gewesen, der ihn neben vielen anderen hervorragenden Lehrern stets gefördert und ermutigt habe.

STEFANIE MAYER

© NÖN / Eplinger (1), Privat (3)

Musikfest im Schloss

Vom 30. April bis 3. Mai findet auf Schloss Weinzierl wieder das auch vom Absolventenverband FJ unterstützte „Musikfest Schloss Weinzierl“ des Altenberg Trio Wien statt. Eröffnet wird es am Donnerstagabend mit einem Kammerkonzert mit Werken von Brahms und Dvorák; am 1. Mai steht um 11 Uhr in der Schlosskapelle eine Konzert-Matinée mit Werken von Haydn, Rossini, Ligeti und Beethoven sowie um 19 Uhr ein Kammerkonzert-Abend mit Werken von Beethoven, Previn und Schostakowitsch am Programm, am 2. Mai folgt um 15 Uhr ein Promenadenkonzern mit drei Stationen im Festsaal, im Schlosspark sowie im Arkadenhof des Schlosses u.a. mit allen Geigern, Bratschern und Cellisten des Musikfestes und abends ein Kammerkonzert mit Werken von Klughardt, Schumann, Schubert und Mendelssohn. Es endet am Sonntag vormittag mit einer Abschluss-Matinée aller Künstler mit Werken von Haydn, Poulenc und Schumann. Karten in verschiedenen Kategorien ab 19 € bis 150 € Abo für alle Konzerte. 50 % Ermässigung für Schüler und Studenten.

Eine bemerkenswerte Klassengemeinschaft

Die Absolventen des Maturajahrgangs 1969 LW (A) pflegen einen besonderen Zusammenhalt. Seit ihrer gemeinsamen Reifeprüfung vor nunmehr einem halben Jahrhundert treffen sie sich mindestens einmal jährlich im In- und manchmal auch im Ausland. 2019 gab es zwei Treffen: Anlässlich ihres „Goldenen Maturajubiläums“ hatten sich alle am Francisco Josephinum eingefunden, wo sie nach einem vom Absolventenverband gesponserten Mittagessen später im Konferenzzimmer von Schuldirektor Alois Rosenberger überraschend ihre schriftlichen Maturaarbeiten ausgehändigt bekamen. Anschließend ging es weiter, gemeinsam mit ihrem ehemaligen „Vertrauens“-Lehrer und späteren FJ-Direktor Hofrat Johann „James“ Ramoser, in die Kartause Gaming, tags darauf nach Mariazell und nach Besichtigung der Basilika auf die Bürgeralm, wo gemeinsam auch das Josephinerlied angestimmt wurde. Rund ein halbes Jahr später traf man sich Ende November erneut. Diesmal im Forsthof Sierning, wo Johann Ramoser mit einer Feier zu dessen 80. Geburtstag überrascht wurde. Franz Reisenberger – er or-

ganisiert seit vielen Jahren mit seiner Frau Romana alle Treffen - und Karl Wagner hatten „James“ zu einem Abendessen eingeladen. Überrascht war der Jubilar, als ihn dort gleich 28 Personen mit dem Josephinerlied begrüßten. Alois Hemetsberger hatte ein Fotobuch mit Bildern von der Schulzeit bis heute erstellt und „Klassenliterat“ Alois Duschlbauer in einem 14-s (!), launigen Gedicht Ramosers Werdegang zu Papier gebracht. Heuer findet das Klassentreffen im Sommer in der Südsteiermark statt. Auch James hat versprochen, wieder daran teilzunehmen.

MJ 1989 LW schwelgte in Erinnerungen

Die Klasse 5 C des MJ 1989 LW hat im Herbst 2019 - wo sonst - in Wieselburg ihr 30-j Maturajubiläum gefeiert. Organisiert von Alexandra Weiss kamen 18 der einst 27 Absolventen ins Brauhaus. Nach dem Mittagessen wurde das Lohnunternehmen Heindl mit je 25

Mähdreschern und Traktoren samt Geräten in Plaika ein Besuch abgestattet. Nach der Führung durch Firmenchef Hannes Heindl, er ist auch Eigentümer des Wieselburger Brauhauses, wurden in diesem noch bis weit nach Mitternacht unter den Kollegen alte Erinnerungen austauscht. MARTIN BURGER

MJ 1962 LW traf sich in Wiener Neustadt

Die Landesausstellung 2019 „Welt in Bewegung“ war für die Josephiner des MJ 1962 LW, einst mit 46 Absolventen einer der größten in der langjährigen Geschichte der Schule, Anlass, sich 57 Jahre nach ihrer Reifeprüfung am FJ wieder einmal zu treffen. Organisiert von Franz Gössinger und Josef Mayer und unterstützt von Bernhard König und vom Autor wurde ein informatives Programm geboten. Neben der Ausstellung wurde die 1752 von Maria Theresia gegründete Militärakademie besucht. Auch unter deren Absolventen findet man einige Josephiner, darunter Oberst Wolfgang Schreiner aus dem Maturajahrgang 1962. Am Treffen nahmen 21 Absolventen, mit deren Begleitung insgesamt 34 Personen teil. Auch der 14 mittlerweile verstorbenen Mitschüler wurde gedacht.
GERHARD POSCHACHER

Von Montevideo bis nach Rio

Ein spektakuläres Ziel für die nächste Josephiner-Reise 2021 hat Kollege Raimund Schlederer gewählt: Eine Drei-Länder-Tour durch Südamerika

Am 28. März brechen 40 Josephiner zur diesjährigen Josephiner-Reise nach Andalusien auf. Dabei plant Reiseleiter Kollege Raimund Schlederer bereits für 2021 die nächste Tour: Eine zweiwöchige Drei-Länder-Reise quer durch Südamerika im Jänner kommenden Jahres. Gestartet wird in Uruguay, nach Montevideo und Colonia geht es mit der Fähre über den Rio de la Plata nach Argentinien und nach der Besichtigung von Buenos Aires und einer Tango-Aufführung per Flugzeug nach Iguacu mit seinen grandiosen Wasserfällen im gleichnamigen Nationalpark. Ein Teil davon gehört zu Brasilien, wo das gewaltige Kraftwerk Itaipu ebenso besucht wird wie Farmen mit Rinder-, Soja- und Weinproduktion in Entre Rios und nahe Curitiba. Per Flug geht es dann noch nach Rio de Janeiro und wieder mit der Swiss mit Zwischenlandung Zürich nach Hause. Der genaue Reisetermin, das detaillierte Programm sowie die Preise für Flüge, Hotels und Rundreise werden in den JN 2/20 Juni-Ausgabe bekanntgegeben. Interesse? Unverbindliche Voranmeldungen am besten per e-Mail erbeten an: raimund.schlederer@aon.at

© stock.adobe.com (3)

Geplant ist eine zweiwöchige Reise im Jänner 2021 von Uruguay über Argentinien bis Brasilien.

BIOMIN sucht...

Pioneers
Dank Spitzenteams und -technik sind wir bei der Tierernährung auf der Überholspur. Wir transformieren Wissenschaft in nachhaltige Produkte und Services und sind weltweit mit Abstand die Nr. 1 beim Thema Mycotoxine.

Partners
Für unsere Kunden entwickeln wir regionale Lösungen für globale Ernährungsfragen. Wir arbeiten in internationalen Teams und genießen eine hohe Dosis Vertrauensvorschuss, großen persönlichen Spielraum und erleben Management auf Augenhöhe.

Performers
Wir wachsen überdurchschnittlich stark, nachhaltig und zukunftsorientiert – und das seit mehr als 35 Jahren. Wachsen Sie mit uns!

Leaving foodprints

BIOMIN is part of ERBER Group

Natürlich im Futter.

Biomin®

OÖ. Stammtische 2020: Start in der Linzer Strada del Startup

Oberösterreichs Josephiner-Stammtisch-Organisatoren Reinhard Allerstorfer und Martin Gundendorfer haben den Stammtisch-Terminkalender für 2020 fixiert. Das erste Treffen fand am 19. Februar in der ehemaligen Linzer Tabakfabrik statt. In dieser wurde in jüngster Zeit ein vielbeachtetes Umfeld für junge und innovative Unternehmen geschaffen. Mit der sogenannten „Strada del Startup", einer Hauptstraße der Innovationen, wurde ein Arbeitsumfeld mit 57 Büros etabliert, wo neben bekannten Unternehmen wie FACC, Strabag, Vivatis Holding oder KAPMG auch junge Firmengründer an neuen Lösungen und Geschäftsideen tüfteln. Johannes Pracher, Leiter der Startrampe - dem Working- & Creative-Space der Sparkasse OÖ, gab den Josephinern bei einer rund zweistündigen Führung Einblicke in die Arbeitsweisen, Ziele und Räumlichkeiten dieser im Land ob der Enns einzigartigen Umgebung für Unternehmensgründer. Danach klang das Treffen in der Hofkneipe in Linz aus.

© Hubert Berndorfer

Weitere OÖ. Stammtisch-Termine für 2020 sind ein Treffen bei Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner am Donnerstag 7. Mai, um 15.45 Uhr am Strasserhof der Familie Übleis, Strassern 1, 4623 Gunskirchen; die bereits traditionelle Schifffahrt, diesmal am Inn, am Feiertag Maria Himmelfahrt, Samstag 15. August, um 13.45 Uhr, Treffpunkt ist am Leonhard-Kaiser-Weg 1, 4780 Schärding; ein Besuch der Firma Atzlinger GmbH, Hersteller von Druckluftbremsen für Traktoren am Dienstag 13. Oktober um 14.45 Uhr in Steggraben 8, 4491 Niederneukirchen; sowie ein Eisstockschießen gemeinsam mit den beiden Absolventenverbänden St. Florian und Elmberg am Dienstag, 1. Dezember um 17.45 Uhr ebenfalls am Strasserhof bei Gunskirchen. Alle Termine findet man auch unter www.josephinerstammtisch.at. Auf der Website abrufbar ist auch ein Datenschutzformular, welches auszufüllen ist, damit neue Personen die Stammtisch- Einladungen per Mail zugeschickt bekommen.

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien
Nicht retournieren

Verlagspostamt

Talk und Fisch an der Donau

Das Fischessen der Josephiner im Restaurant „Uferhaus" in Orth/Donau findet heuer wie jedes Jahr am ersten Donnerstag nach Ostern statt. Es beginnt am 16. April um 17 Uhr. Organisiert wird das Treffen von den Vorstandskollegen Franz Karpf und Josef Pinkl. Ab Wieselburg wird in bewährter Form ein Gratis-Bus samt Musikkapelle geführt, mit Zusteigemöglichkeit in Park & Ride Loosdorf und St. Pölten (Autobahnraststätte). Online-Anmeldungen erbeten auf www.josephiner.at

Unsere Toten

Am 20. Februar 2020 im 70. Lebensjahr verstorben ist Ing. Erich Göttfried, MJ 1970 LW, Gemüsebaufachberater i. R., aus Angern/March. Unerwartet am 24. November 2019 im 67. Lebensjahr verstorben ist Kollege Ing. Peter Sonnleitner, MJ 1972 LT, aus Dietach bei Steyr. Er war bis zuletzt Mitarbeiter der Firma GFM in Steyr und Gemeinderat in seiner Heimatgemeinde. Am 6. November 2019 im 76. Lebensjahr verstorben ist Kollege Johann Flecker, MJ 1964 LW, aus Langenwang/Steiermark. Am 28. Oktober 2019 im 88. Lebensjahr verstorben ist Ing. Hubert Czernach, MJ 1954, aus Fahrafeld, Fachlehrer i. R. an der Weinbauschule Gumpoldskirchen. Bereits am 3. August 2019 im 85. Lebensjahr verstorben ist DI Josef Mayr, ebenfalls MJ 1954, ehemaliger Sekretär der BBK Eferding, aus Pesenbach bei Feldkirchen/Donau.

OFFENLEGUNG

der Besitzverhältnisse gemäß § 25 des Mediengesetzes JOSEPHINER NACHRICHTEN

Medieninhaber: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum (100 %), Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber. Grundlegende Richtung: Die Josephiner Nachrichten sind das Mitteilungsblatt des Verbandes ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum. Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstr. 1, 2540 Bad Vöslau. Verlagsort und Herstellungsort: Wien

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Schauflergasse 6, 1010 Wien, weber@josephiner.at Satz: Manfred Meisinger. Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstr. 1, 2540 Bad Vöslau. Die Josephiner Nachrichten werden 4 x jährlich an alle Mitglieder des Verbandes versendet.